

Lars Hendrik Haverkamp

**Familienbesteuerung aus
verfassungsrechtlicher und
rechtsvergleichender Sicht**

*Reformüberlegungen zur Besteuerung
von Ehe und Familie*

Verlag Dr. Kovač

**Hamburg
2010**

Inhaltsübersicht

INHALTSVERZEICHNIS.....	IX
ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS.....	XIX
KAPITEL 1: EINLEITUNG.....	1
A. EINFÜHRENDE WORTE UND GANG DER UNTERSUCHUNG.....	2
B. GRÜNDE FÜR EINE REFORM.....	3
I. Zur wirtschaftlichen Lage der Familie	5
II. Zur gesellschaftlichen Entwicklung der verschiedenen familiären Lebensformen....	10
III. Kurzzusammenfassung und eigene Stellungnahme.....	22
KAPITEL 2: GEGENWÄRTIGE RECHTSLAGE IN DER FAMILIENBESTEUERUNG.....	24
A. EHEGATTENSPLITTING.....	25
I. Historische Entwicklung der Ehegattenbesteuerung in Deutschland.....	25
II. Gegenwärtige Rechtslage	31
B. BERÜCKSICHTIGUNG VON KINDERN	58
I. Historische Entwicklung.....	58
II. Gegenwärtige Rechtslage	66
KAPITEL 3: VON POLITIK UND RECHTSWISSENSCHAFT VORGEBRACHTE ALTERNATIVMODELLE.....	89
A. ALTERNATIVMODELLE ZUR BESTEUERUNG DER EHEGATTEN.....	90
I. Reine Individualbesteuerung.....	90
II. Ehegattensplitting als Freibetragsregelung.....	91
III. Zusammenveranlagung mit Freibeträgen – eine moderne Form der Haushaltsbesteuerung?	92
IV. Teilsplittingverfahren.....	93
V. Das Ehegattensplitting mit Kappung	95
VI. Reines (Ehegatten-) Realsplitting	96
VII. Berücksichtigung von Kindern.....	104
B. ALTERNATIVMODELLE ZUR BESTEUERUNG DER FAMILIE.....	105
I. Familienrealsplitting und Kinderrealsplitting.....	106
II. Tarifliches Familiensplitting.....	110
III. Familien-Einkommensplitting.....	114
KAPITEL 4: VERFASSUNGSRECHTLICHE BEWERTUNG DER GEGENWÄRTIGEN FAMILIENBESTEUERUNG SOWIE DER ALTERNATIVMODELLE	116
A. VERFASSUNGSRECHTLICHE MAßSTÄBE DER BESTEUERUNG.....	118

I.	<i>Die Grundrechte als bindender Maßstab für die Einkommensbesteuerung</i>	118
II.	<i>Der allgemeine Gleichheitssatz nach Art. 3 Abs. 1 GG</i>	119
III.	<i>Der Schutz von Ehe und Familie nach Art. 6 Abs. 1 GG</i>	134
IV.	<i>Europarechtliche Vorgaben zur Familienbesteuerung</i>	199
V.	<i>Zusammenfassung</i>	206
B.	KRITISCHE WÜRDIGUNG DER GEGENWÄRTIGEN FAMILIENBESTEUERUNG UND DER ALTERNATIVMODELLE	209
I.	<i>Zur Besteuerung von Ehegatten</i>	209
II.	<i>Zur Berücksichtigung von Kindes- und Verwandtenunterhalt</i>	283
	KAPITEL 5: FAMILIENBESTEUERUNG IN ANDEREN LÄNDERN	352
A.	GRUNDSÄTZLICH UNTERSCHIEDLICHE SYSTEMANSÄTZE IN DER BESTEUERUNG ..	354
I.	<i>Civil Law vs. Common Law</i>	354
II.	<i>Finanzverfassung und Steuerpolitik</i>	355
III.	<i>Annäherung bei der Einkommensteuer</i>	356
IV.	<i>Vergleichbarkeit bei der Einkommensermittlung</i>	356
V.	<i>Unterschiede in der Tarifgestaltung</i>	357
B.	GRUNDLEGENDE UNTERSCHIEDE IM VERSTÄNDNIS VON EHE UND FAMILIE	359
C.	METHODISCHE ANSÄTZE ZUR STEUERRECHTLICHEN ERFASSUNG DER FAMILIE ...	360
D.	DARSTELLUNG AUSLÄNDISCHER VERGLEICHSSYSTEME ZUR BESTEUERUNG DER FAMILIE	362
I.	<i>Republik Frankreich</i>	363
II.	<i>Vereinigte Staaten von Amerika</i>	398
III.	<i>Einzelfallabhängige Zusammenveranlagung in anderen Staaten</i>	411
IV.	<i>Rückschlüsse für eine Reform aus der in ausgewählten Staaten praktizierten Familienförderung</i>	413
V.	<i>Zusammenfassung und Bewertung</i>	416
	RESÜMEE UND ABSCHLIEBENDE WORTE	419
	LITERATURVERZEICHNIS	434

Inhaltsverzeichnis

ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS.....	XIX
KAPITEL 1: EINLEITUNG.....	1
A. EINFÜHRENDE WORTE UND GANG DER UNTERSUCHUNG.....	2
B. GRÜNDE FÜR EINE REFORM.....	3
I. Zur wirtschaftlichen Lage der Familie.....	5
1.) Zu den direkten und indirekten Kinderkosten.....	5
2.) Zur Kinderarmut.....	7
II. Zur gesellschaftlichen Entwicklung der verschiedenen familiären Lebensformen....	10
1.) Zur Vielfältigkeit der Lebensformen.....	11
a) Zu den familialen Lebensformen.....	13
b) Zu den nicht-familialen Lebensformen.....	15
c) Zu den Auswirkungen der Zuwanderung.....	17
d) Ehe und Scheidungen.....	18
2.) Zur Zunahme der Kinderlosigkeit.....	20
III. Kurzzusammenfassung und eigene Stellungnahme.....	22
KAPITEL 2: GEGENWÄRTIGE RECHTSLAGE IN DER	
FAMILIENBESTEUERUNG.....	24
A. EHEGATTENSPLITTING.....	25
I. Historische Entwicklung der Ehegattenbesteuerung in Deutschland.....	25
1.) Von 1820 bis 1957.....	26
2.) Von 1957 bis in die Gegenwart.....	28
II. Gegenwärtige Rechtslage.....	31
1.) Das Veranlagungswahlrecht nach § 26 EStG.....	32
2.) Ausübung des Veranlagungswahlrechts nach § 26 EStG.....	35
a) Die Getrenntveranlagung nach §§ 26, 26a EStG.....	36
aa) Steuersubjekt.....	37
bb) Steuerobjekt (Bemessungsgrundlage).....	37
cc) Tarif.....	39
b) Zusammenveranlagung nach §§ 26, 26b, 32a Abs. 5 EStG.....	40
aa) Steuersubjekt.....	40
bb) Steuerobjekt (Bemessungsgrundlage).....	42
(1) Werbungskosten und Freibeträge.....	42
(2) Verlustausgleich und Verlustabzug.....	45
(3) Sonderausgaben und außergewöhnliche Belastungen.....	46
cc) Tarif.....	49
c) Die besondere Veranlagung nach §§ 26, 26c EStG.....	52
aa) Steuersubjekt.....	52
bb) Steuerobjekt (Bemessungsgrundlage).....	52
cc) Tarif.....	53

3.)	Geschiedene und verwitwete Ehegatten	53
a)	Tarifanpassung nach § 32a Abs. 6 EStG	54
b)	Begrenztes Realsplitting nach § 10 Abs. 1 Nr. 1, § 22 Nr. 1a EStG	55
B.	BERÜCKSICHTIGUNG VON KINDERN	58
I.	Historische Entwicklung	58
1.)	Von preußischen Anfängen zum dualen System	59
2.)	Vom dualen System zum „unvollständigen Optionsmodell“	62
II.	Gegenwärtige Rechtslage	66
1.)	Kinderleistungsausgleich	67
a)	Günstigerprüfung nach § 31 S. 4 EStG	67
b)	Freibeträge nach § 32 Abs. 6 EStG	69
aa)	Kinderfreibetrag	70
bb)	Bedarfsfreibetrag	72
c)	Kindergeld	73
2.)	Entlastungsbetrag für Alleinerziehende nach § 24b EStG	75
3.)	Berücksichtigung von Unterhaltszahlungen, Ausbildungskosten und Kinderbetreuungskosten	78
a)	Aufwendungen für Unterhalt nach § 33a Abs. 1 EStG	78
b)	Aufwendungen für die Ausbildung nach § 33a Abs. 2 EStG	81
c)	Aufwendungen für die Kinderbetreuung	82
aa)	Erwerbsbedingte Aufwendungen	83
bb)	Nichterwerbsbedingte Aufwendungen	84
cc)	Haushaltsnahe Beschäftigungsverhältnisse und Dienstleistungen	85
4.)	Kurzüberblick über weitere kindbedingte Erleichterungen	86
a)	Steuererleichterungen	86
b)	Sozialhilferechtliche Erleichterungen	87
KAPITEL 3: VON POLITIK UND RECHTSWISSENSCHAFT VORGEBRACHTE ALTERNATIVMODELLE		89
A.	ALTERNATIVMODELLE ZUR BESTEUERUNG DER EHEGATTEN	90
I.	Reine Individualbesteuerung	90
1.)	Grundgedanke	90
2.)	Steuerrechtliche Umsetzung	90
II.	Ehegattensplitting als Freibetragsregelung	91
1.)	Grundgedanke	91
2.)	Steuerrechtliche Umsetzung	92
III.	Zusammenveranlagung mit Freibeträgen – eine moderne Form der Haushaltsbesteuerung?	92
1.)	Grundgedanke	92
2.)	Steuerrechtliche Umsetzung	92
IV.	Teilsplittingverfahren	93
1.)	Grundgedanke	93
2.)	Steuerrechtliche Umsetzung	94
V.	Das Ehegattensplitting mit Kappung	95
1.)	Grundgedanke	95

2.)	Steuerrechtliche Umsetzung	96
<i>VI. Reines (Ehegatten-) Realsplitting</i>		96
1.)	Grundgedanke.....	96
2.)	Steuerrechtliche Umsetzung	97
a)	Vereinbarkeit mit dem Abzugsverbot des § 12 Nr. 2 EStG	98
b)	Vereinbarkeit mit dem Einkommensbegriff	99
c)	Verfahrenstechnische Umsetzung	99
d)	Bestimmung der Höhe des Unterhaltstransfers	100
aa)	Abzug des tatsächlichen Unterhalts	101
bb)	Abzug des rechtlich geschuldeten Unterhalts	101
cc)	Pauschbetrag in Höhe des durchschnittlichen Unterhaltsaufwands für Ehegatten	102
dd)	Freibetrag in Höhe des Existenzminimums	103
ee)	Freibetrag in Höhe einer Vergütung für Haushaltstätigkeit	103
e)	Kurzzusammenfassung	104
<i>VII. Berücksichtigung von Kindern</i>		104
B. ALTERNATIVMODELLE ZUR BESTEUERUNG DER FAMILIE		105
<i>I. Familienrealsplitting und Kinderrealsplitting</i>		106
1.)	Grundgedanke.....	106
2.)	Steuerrechtliche Umsetzung	107
a)	Bestimmung der Höhe des Unterhaltstransfers	108
aa)	Abzug des tatsächlichen Unterhalts	108
bb)	Abzug des rechtlich geschuldeten Unterhalts	109
cc)	Freibetragsregelung	109
b)	Erhebung der Steuer auf Unterhaltszahlungen	110
c)	Kurzzusammenfassung	110
<i>II. Tarifliches Familiensplitting</i>		110
1.)	Grundgedanke.....	110
2.)	Steuerrechtliche Umsetzung	113
<i>III. Familien-Einkommenssplitting</i>		114
1.)	Grundgedanke.....	114
2.)	Steuerrechtliche Umsetzung	115
KAPITEL 4: VERFASSUNGSRECHTLICHE BEWERTUNG DER GEGENWÄRTIGEN FAMILIENBESTEUERUNG SOWIE DER ALTERNATIVMODELLE		116
A. VERFASSUNGSRECHTLICHE MAßSTÄBE DER BESTEUERUNG		118
<i>I. Die Grundrechte als bindender Maßstab für die Einkommensbesteuerung</i>		118
<i>II. Der allgemeine Gleichheitssatz nach Art. 3 Abs. 1 GG</i>		119
1.)	Zur Steuergerechtigkeit	120
2.)	Die Steuergerechtigkeit konkretisiert durch das Leistungsfähigkeitsprinzip	122
a)	Das Leistungsfähigkeitsprinzip als Vergleichsmaßstab der Steuergerechtigkeit	122
b)	Konkretisierung des Leistungsfähigkeitsprinzips	125
aa)	Das objektive Nettoprinzip	126

bb)	Das subjektive Nettoprinzip.....	127
(1)	Zur Begründung des subjektiven Nettoprinzijs	127
(2)	Zum persönlichen Nettoprinzip	130
3.)	Zur vertikalen und horizontalen Steuergerechtigkeit	131
4.)	Das Diskriminierungsverbot nach Art. 3 Abs. 2 und 3 GG	133
<i>III. Der Schutz von Ehe und Familie nach Art. 6 Abs. 1 GG.....</i>		<i>134</i>
1.)	Art. 6 Abs. 1 GG als Freiheitsgrundrecht.....	135
a)	Schutzbereich	137
aa)	Das Verständnis von Ehe und Familie im gesellschaftlichen Wandel.....	139
bb)	Der Einfluss des sozialen Wandels auf die Auslegung des Verfassungsrechts.....	140
cc)	Die Strukturierende Rechtsnormtheorie als Auslegungsmethode für unbestimmte Verfassungsbegriffe	142
(1)	Normbereichsanalyse von Art. 6 Abs. 1 GG	145
(2)	Interpretation des Normprogramms - Zur Offenheit des Art. 6 Abs. 1 GG im Allgemeinen	145
(a)	Zum Konkurrenzverhältnis der Verfassungsbegriffe Ehe und Familie	146
(aa)	Historisch-Genetische Auslegung.....	147
(bb)	Systematische und teleologische Auslegung	148
(b)	Einfluss der Institutsgarantie des Art. 6 Abs. 1 GG auf die Offenheit der Verfassungsbegriffe	150
(3)	Zur Offenheit der Verfassungsbegriffe im Einzelnen.....	152
(a)	Zum Begriff der Ehe	152
(aa)	Die eheähnliche Lebensgemeinschaft als Ehe im verfassungsrechtlichen Sinne	154
(α)	Die öffentliche Anerkennung als konstitutives Element des verfassungsrechtlichen Ehebegriffs	154
(β)	Die Unauflösbarkeit als konstitutives Element des Ehebegriffs.....	155
(γ)	Zur Normbereichsanpassung im Hinblick auf die eheähnliche Lebensgemeinschaft.....	156
(δ)	Kurzzusammenfassung	157
(bb)	Die eingetragene Lebenspartnerschaft als Ehe im verfassungsrechtlichen Sinne	158
(α)	Zur materiell-rechtlichen Gleichstellung der eingetragenen Lebenspartnerschaft mit der bürgerlich-rechtlichen Ehe	158
(aa)	Zur Eingehung der eingetragenen Lebenspartnerschaft	159
(ββ)	Die eingetragene Lebenspartnerschaft als Beistandsgemeinschaft	160
(γγ)	Die eingetragene Lebenspartnerschaft als Wirtschaftsgemeinschaft.....	160
(δδ)	Nach-partnerschaftliche Regelungen.....	161
(εε)	Elternrechte in der eingetragenen Lebenspartnerschaft	161
(ππ)	Stellungnahme	163

(β)	Die Verschiedengeschlechtlichkeit als konstitutives Element des verfassungsrechtlichen Ehebegriffs.....	164
(γ)	Zur Normbereichsanpassung durch Einführung des LPartG – unter Berücksichtigung der Entwicklungen im europäischen Ausland.....	168
(b)	Zum Begriff der Familie.....	171
(aa)	Die sog. Halbfamilie als Familie im verfassungsrechtlichen Sinne	175
(bb)	Geschwister-Verhältnisse als Familie im verfassungsrechtlichen Sinne.....	175
(cc)	Die Beziehung zwischen dem Lebenspartner eines Elternteils und dessen Kind als Familie im verfassungsrechtlichen Sinne.....	176
(dd)	Die eheähnliche Lebensgemeinschaft als Familie im verfassungsrechtlichen Sinne.....	178
(c)	Zwischenergebnis.....	180
b)	Grundrechtsträger.....	181
c)	Eingriff.....	182
d)	Schranke.....	184
aa)	Eingriffsrechtfertigung durch den Grundsatz der Gleichberechtigung nach Art. 3 Abs. 2 GG.....	185
bb)	Eingriffsrechtfertigung durch das politische Ziel der Vereinbarkeit von Familie und Arbeit.....	186
cc)	Kurzzusammenfassung.....	187
2.)	Zur Institutsgarantie in Art. 6 Abs. 1 GG.....	187
3.)	Art. 6 Abs. 1 GG als Wertmaßstab des Grundgesetzes.....	188
a)	Das Förderungsgebot.....	189
aa)	Zum Förderungsgebot i.V.m. dem Elternrecht nach Art. 6 Abs. 2 S. 1 GG.....	191
bb)	Zum Förderungsgebot i.V.m. Art. 6 Abs. 3 GG.....	193
cc)	Zum Förderungsgebot i.V.m. dem Schutzanspruch der Mutter nach Art. 6 Abs. 4 GG.....	194
dd)	Zum Förderungsgebot i.V.m. dem Schutz des ungeborenen Lebens nach Art. 1 Abs. 1 i.V.m. Art. 2 Abs. 2 GG.....	195
ee)	Zwischenergebnis und Stellungnahme.....	195
b)	Art. 6 Abs. 1 GG als Maßstab für die Anwendung des Gleichheitsgrundsatzes nach Art. 3 Abs. 1 GG.....	196
c)	Das Familiennettoprinzip.....	197
<i>IV. Europarechtliche Vorgaben zur Familienbesteuerung.....</i>		<i>199</i>
1.)	Europäisches Primärrecht.....	200
2.)	Europäisches Sekundärrecht.....	203
3.)	Vorgaben der Europäischen Menschenrechtscharta.....	203
a)	Das Diskriminierungsverbot nach Art. 14 i.V.m. Art. 1/1 EMRK.....	204
b)	Der Schutz von Privat- und Familienleben nach Art. 8 EMRK; Recht auf Heirat, Art. 12 EMRK.....	205
c)	Bewertung der Konventionsrechte für die Familienbesteuerung.....	206
<i>V. Zusammenfassung.....</i>		<i>206</i>

B.	KRITISCHE WÜRDIGUNG DER GEGENWÄRTIGEN FAMILIENBESTEUERUNG UND DER ALTERNATIVMODELLE	209
I.	Zur Besteuerung von Ehegatten.....	209
1.)	Zur Kritik an der Begründung des BVerfG und des Gesetzgebers.....	209
a)	Zur Fiktion der Halbteilung des gemeinsamen Einkommens.....	210
aa)	Systematische und verfassungsrechtliche Grenzen der gesetzgeberischen Fiktion im Steuerrecht	211
bb)	Zum vermeintlichen Haushaltsersparnis bei bestehender Ehe.....	212
cc)	Zu den Wertungen des Zivilrechts.....	215
(1)	Einfluss des Zivilrechts auf das Steuerrecht	216
(2)	Wertungen des zivilrechtlichen Güterstandsrechts.....	219
(3)	Zum Argument des gegenseitigen Versorgungsausgleichs	225
(4)	Zivilrechtliche Unterhaltspflichten der Eheleute.....	225
(a)	Das bürgerlich-rechtliche Unterhaltsrecht zwischen Eheleuten.....	226
(aa)	Bei Bestehen häuslicher Gemeinschaft.....	227
(bb)	Bei getrennt lebenden Ehegatten.....	228
(cc)	Die Ansprüche von geschiedenen Ehegatten	229
(dd)	Der Sonderfall des Betreuungsunterhalts wegen Elternschaft	231
(b)	Unterhaltsleistungen als Indiz für die eheliche Wirtschaftsgemeinschaft.....	232
(c)	Zum Alternativmodell des Ehegattensplittings mit Kappung	235
(d)	Zur Wechselseitigkeit der Unterhaltsleistungen	239
(e)	Zur steuerrechtlichen Problematik des sog. „Schatteneinkommens“ ..	241
(f)	Zum Alternativmodell des (Ehegatten-) Realsplittings.....	243
(aa)	Zum Korrespondenzprinzip	244
(bb)	Zur Bestimmung der Höhe des Leistungsfähigkeitstransfers	246
(cc)	Zu den systematischen Schwierigkeiten	247
(dd)	Kurzzusammenfassung und Fazit	248
dd)	Zur Anknüpfung an die wirtschaftliche Realität der intakten Durchschnittsehe.....	249
b)	Das Ehegattensplitting als Lenkungsnorm?	251
aa)	Das Ehegattensplitting als Mittel zur besonderen Anerkennung von Hausfrau und Mutter.....	252
bb)	Das Ehegattensplitting als Mittel zur Förderung von Ehe und Familie	256
2.)	Zur Vereinbarkeit mit dem Grundsatz der Individualbesteuerung	258
a)	Individualbesteuerung bei der Zusammenveranlagung?	258
b)	Zur Doppelung von Freibeträgen und der einheitlichen Tatbestandserfüllung durch einen Ehegatten	259
c)	Zum gegenseitigen Verlustausgleich.....	262
d)	Gesamtschuldner, aber nicht Gesamtgläubiger?.....	263
e)	Zum Alternativmodell der reinen Individualbesteuerung.....	264
f)	Zur Freibetragslösung.....	266
3.)	Sonstige Gründe für die Beibehaltung des Ehegattensplittings.....	268
4.)	Zur Berücksichtigung anderer Lebensgemeinschaften.....	269
a)	Zur Berücksichtigung der eheähnlichen Lebensgemeinschaft	269

aa)	Zum (Schutz-)Abstandsgebot der Ehe gegenüber anderen Lebensgemeinschaften.....	269
bb)	Zu den Parallelen der materiell-rechtlichen Behandlung von Ehe und cheähnlicher Lebensgemeinschaft.....	272
b)	Zur Berücksichtigung von geschiedenen und dauernd getrennt lebenden Ehegatten.....	276
c)	Zur Berücksichtigung von Unterhaltszahlungen wegen der Betreuung eines nichtehelichen Kindes.....	278
d)	Zur Berücksichtigung von eingetragenen Lebenspartnerschaften.....	279
aa)	Ungleichbehandlung aufgrund des Geschlechts.....	281
bb)	Ungleichbehandlung als Ausgleich faktischer Nachteile für Frauen.....	282
cc)	Zur gebotenen Ausweitung.....	283
II.	<i>Zur Berücksichtigung von Kindes- und Verwandtenunterhalt.....</i>	283
1.)	Allgemeine Kritik am bestehenden System des Kinderleistungsausgleichs.....	284
a)	Zum Kindergeld und der Freibetragsregelung nach § 32 Abs. 6 EStG.....	285
aa)	Bürgerlich-rechtliche Unterhaltspflichten zwischen Eltern und Kind.....	285
bb)	Zur Freistellung von Aufwendungen für das Existenzminimum des Kindes.....	287
(1)	Zur Realitätsgerechtigkeit von Kindergeld und Freibeträgen.....	288
(2)	Zur Berücksichtigung von Erziehungs-, Ausbildungs- und Betreuungskosten.....	292
cc)	Zur lückenhaften Berücksichtigung von zivilrechtlichen Unterhaltspflichten gegenüber Kindern.....	295
b)	Familienförderung allein durch Sozialleistungen?.....	299
c)	Zur Altersgrenze nach § 32 Abs. 4 S. 1 EStG.....	301
d)	Zur Freigrenze für Eigeneinkünfte des Kindes gemäß § 32 Abs. 6 S. 2 EStG.....	301
aa)	Zur Berücksichtigung von Eigeneinkünften des Kindes nach dem bürgerlichen Unterhaltsrecht.....	302
bb)	Kritische Würdigung der Freigrenze.....	304
(1)	Die Freigrenze nach § 32 Abs. 4 S. 2 EStG als Verstoß gegen das persönliche Nettoprinzip.....	304
(2)	Die Freigrenze nach § 32 Abs. 4 S. 2 EStG als Verstoß gegen das Leistungsfähigkeitsprinzip i.Z.m. der staatlichen Förderpflicht gegenüber der Familie.....	307
e)	Zur Günstigerprüfung nach § 31 EStG.....	308
f)	Zur Berücksichtigung von Ausbildungs- und Betreuungskosten durch Kinderadditive.....	309
aa)	Zur Berücksichtigung von Ausbildungskosten.....	310
bb)	Zur Berücksichtigung von Betreuungskosten.....	312
(1)	Zur mangelnden Reaktion des Gesetzgebers auf die Rechtsprechung des BVerfG.....	312
(2)	Zur mangelhaften Berücksichtigung erwerbsbedingter Kinderbetreuungskosten.....	313
(3)	Kurzzusammenfassung und Fazit.....	315
2.)	Demographie: falsche Signale durch die gegenwärtige Familienbesteuerung.....	316

a)	Zur unzureichenden Umsetzung des Förderungsgebots aus Art. 6 Abs. 1 GG im gegenwärtigen Familiensteuerrecht	317
b)	Zur Besteuerung von Halbfamilien und anderen Familienformen im Vergleich zur Ehe	319
aa)	Zum Entlastungsbetrag für Alleinerziehende nach § 24b EStG	320
bb)	Zur Besteuerung anderer Familienformen	323
cc)	Zur verfassungsrechtlichen Notwendigkeit der Individualbesteuerung und zur Auswahl der Steuereinheit bei der Besteuerung von Familien	325
(1)	Zum Stand der Diskussion	326
(2)	Mögliche Steuereinheiten	328
dd)	Die Familie als Steuereinheit als Folge des Familienförderungsgebots	329
3.)	Kurzzusammenfassung und Fazit	330
4.)	Zum Alternativmodell des Familienrealsplittings	332
5.)	Zum Alternativmodell des Familientarifsplittings	337
a)	Versorgungsgemeinschaft vs. Erwerbsgemeinschaft	339
b)	Unterhalt als Transfer subjektiver Leistungsfähigkeit?	340
c)	Berücksichtigung des Existenzminimums bei der Steuerbemessungsgrundlage oder im Tarif?	343
d)	Zur Frage nach dem Splittingdivisor für abhängige Familienmitglieder	344
aa)	Zur Divisorenkappung	344
bb)	Zur Bestimmung der Divisorenhöhe	345
e)	Zur verfahrensrechtlichen Ausgestaltung des Familientarifsplittings	347
f)	Die faktische Splittinggemeinschaft	348
g)	Kurzzusammenfassung und Fazit	349
6.)	Zum Alternativmodell des Familien-Einkommensplittings	350

KAPITEL 5: FAMILIENBESTEUERUNG IN ANDEREN LÄNDERN 352

A.	GRUNDSÄTZLICH UNTERSCHIEDLICHE SYSTEMANSÄTZE IN DER BESTEUERUNG ..	354
I.	<i>Civil Law vs. Common Law</i>	354
II.	<i>Finanzverfassung und Steuerpolitik</i>	355
III.	<i>Annäherung bei der Einkommensteuer</i>	356
IV.	<i>Vergleichbarkeit bei der Einkommensermittlung</i>	356
V.	<i>Unterschiede in der Tarifgestaltung</i>	357
B.	GRUNDLEGENDE UNTERSCHIEDE IM VERSTÄNDNIS VON EHE UND FAMILIE	359
C.	METHODISCHE ANSÄTZE ZUR STEUERRECHTLICHEN ERFASSUNG DER FAMILIE ...	360
D.	DARSTELLUNG AUSLÄNDISCHER VERGLEICHSSYSTEME ZUR BESTEUERUNG DER FAMILIE	362
I.	<i>Republik Frankreich</i>	363
1.)	Gesetzgeberische Motivation	364
2.)	Grundlegende Struktur	366
a)	Steuersubjekt	368
aa)	Ehegatten als Steuereinheit	369
bb)	Eheähnliche Lebensgemeinschaften und eingetragene Lebenspartnerschaften als Steuereinheit	370
cc)	Die Familie als Steuereinheit	372

b)	Steuerobjekt (Bemessungsgrundlage)	373
aa)	Zur Divisorenregelung	373
bb)	Zur Grundfreibetragsregelung	376
cc)	Zur Einkommensermittlung	377
c)	Tarif	379
d)	Sonstige familienbezogene Fördermaßnahmen	383
aa)	Zur Kindergeldregelung	383
bb)	Zur Berücksichtigung von Unterhaltszahlungen, Ausbildungskosten und Kinderbetreuungskosten	384
3.)	Bewertung vor dem Hintergrund einer Reform in Deutschland	385
a)	Zum Verständnis von Ehe und Familie	386
b)	Zur Steuergerechtigkeit und Familienförderung	389
aa)	Das Kind als Teil des Steuerhaushalts	389
bb)	Zur Divisorengestaltung und der verwaltungstechnischen Umsetzung	391
cc)	Zur Integration der Grundfreibetragsregelung	391
dd)	Zur Kappung der Steuervorteile	392
ee)	Zur Besteuerung von Alleinerziehenden	393
c)	Zum Kindergeld und anderen Kinderadditiven	393
aa)	Zur Kindergeldregelung	394
bb)	Zu den Kinderadditiven im Steuer- und Sozialhilferecht	396
II.	<i>Vereinigte Staaten von Amerika</i>	398
1.)	Zur Ehegattenbesteuerung	398
2.)	Zur Haushaltsvorstandsbesteuerung	400
a)	Gesetzgeberische Motivation	400
b)	Steuersubjekt	401
c)	Steuerobjekt (Bemessungsgrundlage)	404
d)	Tarif	404
3.)	Sonstige familienbezogene Fördermaßnahmen	407
4.)	Bewertung im Hinblick auf eine Reform in Deutschland	407
III.	<i>Einzelfallabhängige Zusammenveranlagung in anderen Staaten</i>	411
IV.	<i>Rückschlüsse für eine Reform aus der in ausgewählten Staaten praktizierten Familienförderung</i>	413
V.	<i>Zusammenfassung und Bewertung</i>	416
	RESÜMEE UND ABSCHLIEßENDE WORTE	419
	LITERATURVERZEICHNIS	434